

Experten-Workshop 2 „Gewerbe & Industrie“

Ergebnisprotokoll

am 14.06.2018; 14:00 bis 16:30 Uhr; Rathaus im Stühlinger, Altbau, kleiner Sitzungssaal

TOP 1 Begrüßung, Dr. Klaus von Zahn, Leiter des Umweltschutzamts

Herr von Zahn begrüßt die Teilnehmer. Er teilt den Teilnehmern mit, dass die bisherige Projektleiterin des Klimaschutzkonzeptes Frau Basche die kommissarische Leitung der Abteilung Energie- und Klimaschutz übernommen hat. Neue Projektleiterin für das Klimaschutzkonzept ist Frau Wirtz mit Unterstützung von Frau Sachs. Frau Basche wird den Prozess jedoch auch weiter in neuer Position begleiten.

TOP 2 Rückblick und Aktueller Projektstand, Sabine Wirtz, UWSA Stadt Freiburg

Folien siehe Anhang „Einführung“

Frau Wirtz stellt kurz den bisherigen Verlauf der Konzepterstellung sowie den noch anstehenden Zeitplan vor. Ziel des Konzeptes ist es, einen neuen Masterplan für Klimaschutz für die Stadt Freiburg mit neuen Leuchtturmprojekten zu entwickeln und die Bürger beim Thema mitzunehmen. Die Fertigstellung und finale Abstimmung des Konzepts ist bis Ende des Jahres geplant. Bis dahin wird über den Sommer noch intensiv an Strategie und Maßnahmen gearbeitet.

TOP 3 Bilanzen, Potenziale und Szenarien zum HF „Gewerbe und Industrie“, Hans Hertle, ifeu-Institut

Folien siehe Anhang „Folien_ifeu_WS_II_G&I“

Herr Hertle stellt erste Ergebnisse der Potenzial und Szenario-Berechnungen des Öko-Instituts für Freiburg vor. Es wurde ein Referenz- und ein Ziel-Szenario berechnet. Dabei wird deutlich, dass in allen Sektoren umfangreiche Energie- und CO₂-Emissions-Reduktionen notwendig sind. In beiden Szenarien fallen im Bereich Gewerbe und Industrie die Energie- und THG-Minderungen jedoch prozentual etwas geringer aus, als im gesamten Durchschnitt. Herr Hertle weist drauf hin, dass sich die Ergebnisse im Laufe des anstehenden Abstimmungsprozesses im Detail noch etwas ändern können.

Annahmen und Methodik:

- Grundlage des Referenz-Szenarios sind die Annahmen entsprechend der Szenarien der Bundesregierung (von Prognos und Öko-Institut); diese sind aus Sicht des ifeu-Instituts teilweise recht optimistisch, da sich in der Vergangenheit die Trends häufig schlechter entwickelt haben (Rebound-Effekte waren sehr hoch).
- Im Bereich Gewerbe wurde angenommen, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt etwas zurück entwickelt, jedoch einzelne Branchen (z.B. das Gesundheitswesen) weiter wachsen.
- Der steigende Kühlbedarf aufgrund des Klimawandels ist in den Szenarien berücksichtigt.
- Für Synthesegas/Biomethan wurde angenommen, dass seine Herstellung zu teuer ist im Vergleich zur direkten Stromnutzung, weshalb in den Szenarien von einem stärker steigenden Stromverbrauch ausgegangen wird.

Anregungen der Teilnehmer

- Die Relevanz und Annahmen zu Synthesegas sollte im Workshop zum Thema Erneuerbare Energien nochmals diskutiert und ggf. überdacht werden.

- Es wäre hilfreich, wenn Potenziale und Szenarien auch aufgeteilt nach einzelnen Branchen zur Verfügung gestellt werden könnten (z.B. für Krankenhäuser, Hotels).

TOP 4 Maßnahmenplan 2.0 (aktueller Stand), Hans Hertle, ifeu-Institut

Folien siehe Anhang „Folien_ifeu_WS_II_G&I“

Herr Hertle stellt den bisherigen Prozess der Maßnahmenentwicklung sowie den aktuellen Stand der Maßnahmen für den Bereich Gewerbe und Industrie vor. Für die Maßnahmenentwicklung hat ifeu bisher auf folgende Quellen zurückgegriffen:

- GIP (20 Maßnahmen vorliegend) und andere laufende Maßnahmen der Stadt,
- Ideen und Rückmeldungen aus dem 1. Experten-Workshop „Gewerbe & Industrie“,
- Bürger-Auftaktveranstaltung (13 Maßnahmen für G&I vorgestellt und weitere Vorschläge aufgenommen),
- Online-Beteiligung (10 Maßnahmen für G&I für Bewertung offen; Ergebnis: viele positive Bewertungen; rund 5 neue Maßnahmenvorschläge),
- Erfahrung des ifeu aus bisher erstellten Klimaschutzkonzepten in anderen Kommunen sowie
- Auswertung der Maßnahmen aus Konzepten der 41 „Masterplan 100% Klimaschutz“ Kommunen.

TOP 5 Diskussion: Meinungsbild zu ausgewählten Maßnahmen und Konkretisierung hinsichtlich Umsetzung

Die Teilnehmer diskutieren in der Runde nach Bedarf einzelne Maßnahmen und geben Hinweise zur weiteren Konkretisierung. Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind in der folgenden Tabelle den Maßnahmen zugeordnet zusammengefasst:

	Ausgewählte Maßnahmen mit Finanzierungsbedarf	2019/20
1	Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes Green Industry Park (GIP)	UWSA, FWTM
2	Übertragung GIP-Konzept auf weitere Gewerbegebiete - Wichtige Maßnahme, damit auch Betriebe, die nicht im GIP sitzen, die Chance auf ein grünes Labeling haben	UWSA, FWTM
3	Energieeffizienznetzwerk für städtische Unternehmen	Städt. Töchter, badenova
4	Querschnittsberatung ausweiten	UWSA, IHK, EA Regio Freiburg
5	Nachhaltiges Hotel- und Gaststättengewerbe - Es gibt schon Hotels, die mit 0 Emissionen werben. - Ähnliche Idee wurde schon im Rahmen von Green City entwickelt; Mitwirkungsbereitschaft vieler Hotels war vorhanden; durch die anschließende Einführung der Betten-/Übernachtungssteuer sank die Bereitschaft für eine zusätzliche Abgabe jedoch erheblich - Alternative: Klimaschutzmaßnahmen statt noch einer zusätzlichen Steuer einführen - Auf jeden Fall am Thema dranbleiben	UWSA/dehoga
6	<i>Aufgeteilt und verschoben zu „grauen Maßnahmen“</i>	
7	PV im Gewerbe (Intensivberatungen für Unternehmen) - Maßnahme läuft schon, aber Intensivierung ist möglich und notwendig sowie eine Verstetigung wichtig - Beispielsweise große Potenzial auf Dächern von Handwerksbetrieben vorhanden (Einbindung HWK)	UWSA, EA Regio Freiburg, HWK

8	Klimaschutzoffensive Einzelhandel - Einzelhandel ist im Klimaschutz noch relativ schlecht aufgestellt. - Interesse am Thema besteht, aber Investitionsbereitschaft des Einzelhandels ist eher gering - Insbesondere niederschwellige Maßnahmen (z.B. Beleuchtung) werden umgesetzt. - LED-Austausch ist nicht so einfach, wie gedacht; es braucht häufig Lichtkonzepte; ein Austausch darüber wäre für Einzelhandel interessant (ist bei Kliniken schon gelaufen) - Informationen über LED-Austausch und Fördermöglichkeiten (über Klimaschutz-Plus) bekannter machen - KPO ist mit zwei Leuten durch die Innenstadt gelaufen und hat Einzelhändler direkt im Laden auf KEFF-Checks angesprochen; Ergebnis: großer Erfolg; 30% haben sich für KEFF-Check angemeldet (mehr als über jeden anderen Weg der Ansprache) - Weitere Idee: Freiburg-Tasche für Einzelhandel (als Alternative zu Plastik-Tüte) ähnlich dem Freiburg-Becher-System	UWSA/Einzelhandelsverband, IHK, KPO
9	Initialberatung bis zur Detailberatung - Beratungs-Kaskade etablieren: Erstanalyse bis Detailberatung durch verschiedene Akteure	IHK, HWK, KPO
10	Ressourcencheck Industrie & Gewerbe - nichts neues erfinden sondern Bewerbung und Nutzung von bestehenden Instrumenten von Bund und Land (Landesagentur Umwelttechnik BW, Zentrum Ressourceneffizienz Deutschland) - z.B. Initialberatung über KEFF; Detailberatung durch qumsult oder Energieagentur Regio Freiburg - ifeu prüft bestehende Instrumente	KPO, IHK, EA, HWK
11	Ressourcennetzwerk "Holz von Hier" mit Kaskadennutzung	UWSA, Forstamt, HWK
12	Beraternetzwerk im Überblick - Überblick liegt KEFF schon vor	UWSA, EA, KEFF
13	Just-in-time-Beratung (Investitionsfenster nutzen)	UWSA, EA, KPO
14	<i>verschoben zu „grauen Maßnahmen“</i>	
15	Geht's auch kleiner? Downsizing des CO₂-Ausstoßes bei Dienstwagen - Eher auf Downsizing des CO₂-Faktors ausrichten (Flottenverbrauch reduzieren) - Alternativ: Dienstwagen-Budget einführen und nicht genutztes Budget ausbezahlen - Was kann der Arbeitgeber sonst noch bieten um CO₂-Verbrauch der Mitarbeiter zu reduzieren? (z.B. Betriebs-Kita, Paketannahme über Pakadoo) - Entsprechendes Awareness-Paket für Arbeitgeber entwickeln - Mitarbeiterlogistik und Lieferlogistik trennen - Bestehendes Freiburger Siegel „Umweltfreundlich zum Betrieb“ ausweiten (wurde bei WS Mobilität bereits thematisiert)	UWSA/IHK
16	Elektromobiler Lieferverkehr - nicht ausschließlich auf e-Mobilität beschränken <i>→ Maßnahme wird ins Handlungsfeld Mobilität verschoben</i>	UWSA, Einzelhandel, Logistik-DL, IHK, HWK

17	Bonussystem (oder ökologische Gewerbesteuer) für Klimaschutz-Betriebe - Thema stößt auf breites Interesse unter den Anwesenden - Da schon viele Unternehmen aufgrund der Gewerbesteuer die Stadt verlassen, wird ein Bonussystem als zielführender angesehen - Stadt sollte Diskussion über das Thema initiieren (u.a. auch über Größenordnung) - Beispiel Frankfurt: dort wurde ein branchenbezogener Benchmark für Unternehmen entwickelt, der zeigt, welche Auswirkungen es auf das Klima hätte, wenn alle Betriebe so arbeiten würden wie der jeweils zu bewertende Betrieb - Wichtig: Firmen dabei nicht gegeneinander ausspielen	UWSA/Stadt Freiburg, IHK, HWK, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsverband 100% EE
18	Klimaschutz-Label für Unternehmen - Nicht zu viele verschiedene Labels entwickeln (es gibt schon sehr viele z.B. Emas) - Zertifizierung ist aufwändig und kostenintensiv und für kleine Unternehmen deshalb schwierig - Es gibt bereits ein Freiburger Siegel „Umweltfreundlich zum Betrieb“ (sehr einfach; nur 5 niederschwellige Kriterien) → für kleine Betriebe höchstens solche einfachen Siegel anbieten - Im Rahmen des GIP werden „grüne Betriebe“ mit GIP-Label ausgezeichnet (Schild am Eingang) → aus Fairnessgründen ist deshalb die Übertragung des GIP-Konzepts auf andere Gewerbegebiete wichtig (siehe Maßnahme 2) - Alternatives Vorgehen, wie Land-BW bei Förderung: z.B. Teilnahme an KEFF-Programm ist Voraussetzung, um sich für Förderprogramme zu qualifizieren; Wertschätzung steigt, wenn mit Förderung verbunden	UWSA, FWTM, KPO
19	Urbane Gebiete Freiburg - Begriff und Maßnahmenausrichtung nochmal prüfen <i>siehe z.B.: https://de.wikipedia.org/wiki/Urbanes_Gebiet</i> - Intension des „Urbanen Gebiets“ geht eher in die Richtung mehr (nicht störendes) Gewerbe in Wohngebieten zu ermöglichen (Stadt der kurzen Wege) - Es gibt Gewerke, die als störend empfunden werden und für die Gewerbegebiete das letzte Refugium sind; deshalb die wenigen Gewerbegebiete lieber mit Gewerbe und Industrie nachverdichten und nicht mit Wohnungen (sonst sind Konflikte vorprogrammiert)	Stadtplanungsamt, UWSA, IHK, HWK, FWTM
20	Partnerschaften Gewerbe bzw. Industrie	UWSA, EA, KPO, IHK
neu	Klimatisierung - Thema fehlt bisher (z.B. in Bezug auf Wartung) - viel Potenzial in Zukunft - ifeu entwickelt Maßnahme	

	Weitere geplante / beschlossene Maßnahmen	
21	PV-Anlage Feuerwache IG-Nord → <i>wird gestrichen, da sehr kleine Maßnahme</i>	GMF
22	IG Nord, Radverkehr: Verbesserung der Tullastraße	GuT
23	Klimaschutzmanager/in GIP	UWSA

24	Innovations- und Effizienzcluster - Vorher „Vernetzte Industrie“ - Technologiescouting, (Matching) und Showroom durch das Innovations- und Effizienzcluster (KPO) läuft schon - Vertiefung und Ausweitung	KPO, INOEFF, ITG
25	Umstellung Heiz- / Lüftungssystem der Messe (für Fernwärmeanschluss) - Maßnahme zum Zeitpunkt der Fertigstellung des KSK voraussichtlich abgeschlossen	FWTM, UWSA
26	Umstellung Kälteversorgung BioTechPark - Maßnahme zum Zeitpunkt der Fertigstellung des KSK voraussichtlich abgeschlossen	FWTM: Stiftung BioMed
27	Pfizer Tri-Generation	Pfizer
28	Elektromobilitätsprojekte badenova	badenova
6a	Klimamanager für Kliniken → Die Maßnahme 6 soll in 2 Maßnahmen aufgeteilt werden. 6a ist die Optimierung des Energie- bzw. Klimaschutzmanagements der Kliniken.	UWSA, UNI-Klinik, Kliniken, viamedica
6b	Klimaretter in Kliniken - Projekt mit Beschäftigten zum Nutzerverhalten → Diese Projekt wird bereits von viamedica durchgeführt und soll ausgeweitet werden.	UWSA, viamedica
14	Digitalisierungs-Beratung (Industrie 4.0 und Energieeffizienz) - IHK plant einige Aktivitäten in diesem Bereich - Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (Herr Mutter) hat schon viele Akteure zum Thema Digitalisierung zusammengebracht → UWSA sollte sich in Zukunft an diesem Austausch auch beteiligen, um den Klimaschutz in der Runde weiter voran zu bringen	UWSA, IHK, EA, IT-Berater

	Weitere vorgeschlagene Maßnahmen (eher nicht / bzw. modifizieren)	
31	Flächenverbrauch stoppen -- einen Schritt voraus denken	Stadtplanungsamt, UWSA
32	Jobbörse und/oder Jobportal Klimaschutz	IHK, HWK, Berufsschulen
33	Leuchtturmprojekt: Gewerbe und Industrie anhand von Gemeinwohlbilanzen besteuern	Stadt Freiburg
34	Möbel-, Hausrat- und Baustoff-Recycling-Hof	Stadt Freiburg
35	Müll vermeiden/reduzieren	Stadt Freiburg
36	Kampagne "Energiesparbotschafter" bei allen Freiburger Betrieben	Stadt Freiburg

TOP 6 Ausblick zum weiteren Projektverlauf, Dank und Verabschiedung

Für das Klimaschutzkonzept werden die Maßnahmen nun weiter ausgearbeitet und mit einem Bewertungsraster versehen (Kriterien sind Kosten, CO₂-Einsparpotenzial, Effizienz, Wirkungstiefe). Die ausgearbeiteten Maßnahmen werden den Teilnehmern voraussichtlich Mitte August noch einmal zugeschickt, um der Gruppe die Möglichkeit einer weiteren Kommentierung zu geben.

Die gesamten Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts werden im Rahmen einer großen Veranstaltung voraussichtlich am 5. Oktober präsentiert. Herr von Zahn und Helmut Bauer bedanken sich bei den Teilnehmern für ihre intensive Mitarbeit und das sehr hilfreiche Feedback.

ANHANG: Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung
Dr. Klaus von Zahn, UWSA Stadt Freiburg
- TOP 2** Rückblick und Aktueller Projektstand
Sabine Wirtz, UWSA Stadt Freiburg
- TOP 3** Bilanzen, Potenziale und Szenarien zum HF „Gewerbe & Industrie“
Hans Hertle, ifeu-Institut
- TOP 4** Maßnahmenplan 2.0 (Aktueller Stand)
Hans Hertle, ifeu-Institut
- TOP 5** Diskussion: Meinungsbild zu ausgewählten Maßnahmen und Konkretisierung hinsichtlich Umsetzung
- TOP 6** Ausblick zum weiteren Projektverlauf, Dank und Verabschiedung